

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 28. AUGUST 1773

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 293]

Wienn den 28^{ten} aug: 1773

Die *Md.^{me} Rosa* haben wir am donnerstage abends auf der *Bastein* angetroffen, wir waren in Gesellschaft des h: von Mölk. die gute *Md.^{me}* that sehr fremde mit uns, dann
5 sie wurde von einem gewissen *Rosa*, Thiermahler und *gallerieinspector*, am Arm geführt. gestern als den Tag darauf speisten wir beÿm h: *Baron du Beine*, der uns dann die verliebten Umstände derselben erzehlte, mit denen sie seinem brillianten Ring vergebens nachgestellt hatte. der bewuste Uhrmacher ist auch hier; wir traffen ihn bald nach unserer Ankunft im Theater an, wo er uns denn erzehlte, daß die *Md.^{me} Rosa* ihm
10 das *Portrait* nach zu schicken versprochen, das er ihr schon bezahlt hatte. sie gab ihm aber auch *Comission* ihr ein Stück eines gewissen Seidenzeuges zu schicken. Nun aber schrieb sie ihm, daß sie ihm das *Portrait* nicht schicken werde, wenn er ihr nicht das Stück Zeug vorhero einsenden werde. – dieser Tage begegnete er mir, und ich brachte ihm die neue Zeitung, daß *Md.^e Rosa* nach Wienn kommen werde: ja: daß
15 sie vermuthlich schon eingetroffen. Ich möchte dabey seÿn, wenn sie zusammentreffen, dann er war wegen ihres Briefes und ihrer unbescheidenen forderung halben sehr wider sie aufgebracht. zu *Mr de Laugier* kommen wir öfters. Er empf: sich euch. – Baaden ist ein kleines Stättl. der bäder sind sehr viele; alles auf die Arth wie in der Gastein, nur daß sie bequemer gebauet sind. die meisten Häuser sind eingericht
20 re zimmer an fremde zu verlassen, und Kost zu geben. die Schultzin, dessen Mann, der alte Schulz, blinder in baaden gestorben, und die alsdann einen guten Hanswurst geheyrathet, ist die *Principalin* der *Commoedie*, und *agiert* recht gut, obwohl sie in ihrer Jugend sehr schlecht war. von der fr: Leutgebin habe nichts mehr gesehen, denn wäre sie auch gekomm en, da wir nicht zu Hause waren, so hätte die Fr: Fischerin ihr das
25 Waderl, und wenn sie es genommen hatte, ihr auch 2 baar schuehe mit gegeben. da h: Leutgeb, dem wir unser Compl: vermelden, nun selbst da ist, so mag er meinetwegen reisen wie es ihm beliebt, und solte er mit der fliegenden Luft*Machine* reisen. das Geld was ich ihr in Salzb: geliehen, bestehet in 6 Cremnützerduccatten, und 5 bayr: Thalern; ihre *obligation* ist in meinem Kasten, in einem der ersten 2 kleinen Schublädchen lincker hand, wenn du in den kasten greiffest. Es ist schon eine gute zeit, daß
30 wir nicht mehr beÿ der fr: von Vauggen waren, dort laß sie mir einen Brief vom *Dr Niderl* daß er ohneweiters nach Wienn kommen werde. da du mir aber niemals etwas gemeldet, so glaube er werde sich wohl eines andern besonnen haben. die Messmerischen sind auf der Rothmühl. da wird nun die freul: Franzl neuerdings erkranken, und etwa gar sterben. nicht nur sie, sondern auch ihre schwester sind beständig beÿm
35 Messmer. Gestern ist für das Mayr: Haus ein grosses Unglück geschehen. der grössere Sohn, den h: von Mayer zu Hause hat, und der schon einen ansehnlichen dienst bekleidet und schönen Gehalt hat, hatte das unglück auf einem Landguth ausser Wienn

aus dem Schif ins Wasser in einen Wayer zu fallen, und sammt einem Wirth, der ihm
40 aushelfen wollte, zu ertrincken. was für eine traurige Begebenheit für die alten Ältern
und seinen Bruder in Mayland!

unsere empf: an alle gute freunde und freundinen, wir küssen euch viel 100000000
mahl und bin dein alter

Mzt manu propria

45

Beÿde frauen Fischerinen und h: fischer empf: sich, wie auch die Jungen messmeri-
schen, h: Grill etc: und viele andere etc. morgen speisen wir beÿm *Mr: Novere*. h: *Backer*
der Flautotraversist empf: sich auch.